

Arbeits- und Netzwerkgespräche in Nablus/Palästinensische Gebiete vom 9. – 12.12.2019

1. Reiseteilnehmerinnen: Karin Gleixner, Koordinatorin kommunaler Entwicklungspolitik (KEPOL) und Anna-Maria Rufer, Nablus Initiative e.V.

2. Anlass:

Follow-up zum Besuch von fünf Vertreterinnen aus Nablus vom März 2019. Besprechung vorgeschlagener Kooperationsprojekte und konkreter Planungen für 2020 im Rahmen des UN-Nachhaltigkeitsziels 5 (Geschlechtergerechtigkeit).

3. Programm:

Mit allen fünf Vertreterinnen von Nablus, die im März Nürnberg besucht hatten, fanden mehrere, teils intensive Arbeitstreffen statt. Darüber hinaus wurden verschiedene frauenrelevante Projekte besucht und die Situation der Frauen in Nablus erörtert.

Tag 1. Am Tag der Ankunft wurden die Nürnbergerinnen von den Damen Ms. Samah Kharouf (Stadträtin), Ms. Raja Taher (Abt. Internationale Beziehungen), Ms. Rafif Malhas (Abt. Women Portfolio), Ms. Wahibah Saleh (Askar Women Centre im Flüchtlingscamp Askar) und Ms. Sanah Atabeh (Women's Studies Centre) sehr freundschaftlich empfangen.



Von li. nach re.: Rafif Malhas, Anna-Maria Rufer, Karin Gleixner, Wahibah Saleh, Samah Kharouf, Raja Taher

Tag 2. Am 2. Tag wurde die kleine Nürnberger Delegation vom **Bürgermeister** Eng. Sameeh Tubaila und anschließend vom **Gouverneur** Mr. Ibrahim Ramadan sowie der **Vize-Gouverneurin** Ms. Anan Attireh empfangen. Letztere benannte als Hauptprobleme der Frauen die Besatzung und die Gewalt zuhause, in der Arbeit, überall.



Von li. nach re.: Rafif Malhas, Samah Kharouf, Bürgermeister Eng. Sameeh Tubaila, Karin Gleixner, Anna-Maria Rufer, Sanah Atabeh, Noor Hanbali, Raja Taher



Mit Gouverneur Ibrahim Ramadan (Mitte) und stellvertretender Gouverneurin Anan Attireh (3. v. re.)

Gefördert von

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Amt für Internationale Beziehungen

Lt. Ms. Anan Attireh, die sich als Menschenrechtsspezialistin versteht, sind 30 % der Bevölkerung arm. Zwar sind 52 % aller UniversitätsabsolventInnen Frauen, jedoch sind nur 19 % der Frauen berufstätig. Sie plädiert für eine Erhöhung der beruflichen Bildung von Frauen als Alternative zum Uni-Studium.

Sie erläutert: Nablus hat ca. 400.000 EW, darunter 58 Siedlungen/Dörfer und 4 Flüchtlingslager. Es ist das Wirtschafts- und Handelszentrum Palästinas.

Beim Besuch der **Little Hand Society** schilderte Ms. Fadia Masri das Engagement des Vereins in Sachen frühkindlicher Bildung und hortähnlichen Tätigkeiten. Es wird v.a. für nachmittags nach der Schule für ca. 150 Kinder unter 16 J. Betreuung angeboten. In der KiTa werden ca. 40 Kinder unter 4 J. von 7.30 – 16 h betreut. In einem Gesundheitszentrum werden Menschen mit geringem Einkommen gegen geringes Entgelt behandelt. Die **Little Hand Society** plant ein Kulturzentrum für Kinder unter 16 J., v.a. für Mädchen; es soll multifunktional arbeiten und auch offen für Frauen sein. Gerne würde sich der Verein mit ExpertInnen aus Nürnberg zur Verbesserung der Tagespflege und zum Aufbau des Kulturzentrums austauschen.

Die **Little Hand Society** bittet die Nürnberger Delegation um Finanzierungshilfe beim Aufbau dieses Kulturzentrums sowie beim Aufbau einer Multifunktionshalle inkl. technischer Ausstattung.



Vollbesetzter Saal am Campus der Universität Nablus anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte (10. Dezember)

Sehr beeindruckend war der Besuch einer Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte (10. Dezember) im Campus der **Universität Nablus**. Im vollbesetzten Veranstaltungssaal verfolgten weibliche wie männliche StudentInnen eine kritische Tanzvorführung zu Gewalt von Männern. Als der Rektor der Fakultät die Vorführung abbrechen wollte, erhob sich lautstarker Protest und das Stück wurde noch eine begrenzte Zeit fortgesetzt. In den folgenden Tagen wurden in den sozialen Medien Inhalt des Tanzes sowie Verhalten der Universitätsleitung kontrovers und lebhaft diskutiert. Dies alles machte deutlich, dass offensichtlich neben dem sehr traditionellen Frauenbild in der Nabulsi-Gesellschaft eine rege Debatte über Veränderung im Geschlechterverhältnis stattfindet.

Anlässlich eines Abendessens fand ein fruchtbarer Austausch mit der **Stadträtin Mokarram M. Abbas** statt. Die Urbanistin hat in Büssel ihren PhD zum Thema „Women and public spaces“ absolviert und ist seit 2017 für Stadtplanung in Nablus zuständig.

Tag 3. Besuch des **Women's Studies Centre**: Es wurde eindringlich von den Schwierigkeiten des Lebens in den Palästinensischen Gebieten im Westjordanland berichtet.

Der Alltag vieler Frauen (und ganzer Familien), deren Männer z. T. über 20 Jahre in israelischen Gefängnissen sitzen, gestaltet sich schwierig. Es sind derzeit ca. 8.000 Palästinenser, darunter 52 Frauen, in israelischen Gefängnissen. In Jerusalem gibt es die höchste Zahl von Ehen mit Mädchen in jugendlichem Alter; deren Bildung ist zudem sehr niedrig, was auf die dortige politische Problematik zurückgeführt wird. Ein Ziel des Women's Studies Centre ist „Empowerment of women“. Frauen sollen „Protagonistinnen des Wandels werden“.

Hier wurde auch der Projektvorschlag bezüglich eines Gender Audits in Nablus diskutiert; Nürnberg sieht derzeit keine Möglichkeit der finanziellen Unterstützung (Hintergrund: Bei der Stadt Nablus arbeiten ca. 1.700 Beschäftigte, darunter nur ca. 230 Frauen, diese wiederum v.a. in den Kulturzentren).

Gefördert von

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Koordination Kommunale Entwicklungspolitik (KEPOL)

Ansprechpartnerin: Karin Gleixner, Tel. 0911-231 5043, karin.gleixner@stadt.nuernberg.de

Amt für Internationale Beziehungen

Im Rahmen der KinderKulturKarawane hatte im Oktober 2019 die **Nablus Circus School** in Nürnberg gastiert und große Begeisterung ausgelöst, bei ihrer Vorführung im Südpunkt als auch bei den Treffen mit Nürnberger Jugendlichen. Die Nablus Initiative und die Stabstelle für Kinderkultur im Amt für Kultur und Freizeit hatten sich sehr dafür engagiert. Der spontane Besuch beim Leiter der Nablus Circus School, Mohammad AlShafie stärkte den positiven Eindruck. Er zeigte die beeindruckenden Räume im oberen Stock eines ursprünglich herrschaftlichen Gebäudes, dessen große, hohe Räume und eine große Freifläche bestens für die Arbeit geeignet sind. Eine Renovierung könnten sie allerdings gut gebrauchen. - Aber dafür fehlt das Geld. Immer wieder Finanzprobleme. Zuschussanfragen gehen meist ins Leere, denn als Institution zwischen Kultur und Sozialem fallen sie durch alle Raster von Förderlinien. Um stabile Einnahmen zu bekommen, sind sie auf der Suche nach einem großen, stabilen Zirkuszelt, das ständig auf einem Platz stehen würde, den sie bereits haben. Durch Artistenaustausch und weltweite Kooperationen mit vergleichbaren Einrichtungen könnten sie ein laufend attraktives Programm anbieten. Doch wie bezahlen?

Im Moment arbeiten sie am neuen Programm für die nächsten zwei Jahre.

Die ArtistInnen (14 – 20 J.) in Ausbildung in der Circus School sind zu gleichen Teilen junge Frauen und junge Männer. Wenn die jetzige Truppe in die Ausbildungsjahre kommen, gehen sie der Schule verloren. Honorare oder gar Gehälter können nicht gezahlt werden. Die Schule bildet beständig ihren Nachwuchs aus. Jugendliche, die die Mini-Monatsgebühr nicht zahlen können, werden nicht abgewiesen. Die Artistik, mit der sich die jungen Mädchen und Buben beschäftigen, bedeutet einen ungeheuer wichtigen Ausgleich zur familiären und gesellschaftlich problematischen Situation im Land. Die Nürnberger Delegation verließ die Nablus Circus School ohne Unterstützungszusagen, dafür aber mit Ratlosigkeit.

Tag 4. Die **Zafer Masri School** war eine von mehreren Schulen, die sich am von der Nablus Initiative geförderte Projekt „Nablus Green & Clean“ beteiligten, welches hier unter dem Namen „Sun Bird Project“ geführt wird. Die Schuldirektorin beschrieb, mit welcher Begeisterung die Kinder sich am Umweltprojekt beteiligt hatten; es waren auch die Eltern, LehrerInnen und NachbarInnen mit einbezogen. Die Wirkung sei „very great“, Kinder würden hier die Erwachsenen unterrichten.

Es wurde der Nablus Initiative e.V. für deren Unterstützung gedankt; Anna-Maria Rufer wiederum bedankte sich für die beeindruckende Theateraufführung zum Thema Abfallmanagement.



Theatervorführung zu Abfallmanagement durch Schülerinnen der Zafer Masri School



Anna-Maria Rufer von der Nablus Initiative (2. v. li) dankt den AkteurInnen des Sun Bird Projekts

Gefördert von

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Koordination Kommunale Entwicklungspolitik (KEPOL)

Ansprechpartnerin: Karin Gleixner, Tel. 0911-231 5043, karin.gleixner@stadt.nuernberg.de

Amt für Internationale Beziehungen

Mehrere Stunden wurden dem **Besuch des Flüchtlingscamps Askar** gewidmet; hier leben ca. 16.000 Einwohner auf 5 km², zu Beginn war die Zeltstadt für 5.000 Personen errichtet worden. Mittlerweile ist Askar ein Stadtteil mit engsten Wohnverhältnissen geworden. Die zwei- bis dreistöckigen Häuser sind in Billigstbauweise hochgezogen worden ohne jeden Komfort. In Askar gebe es keine Privatheit, dafür aber hohe Arbeitslosigkeit und eine erhöhte Kriminalität. Der offizielle Mindestlohn betrage 400 US\$, jedoch reiche dies nicht für ein Leben in der Großstadt. Eine multifunktionale „Germany Hall“ wurde von der deutschen Regierung finanziert. Die konkreten Visionen: Bessere Wohnungen und Häuser, Verbesserung der Bildung und Sozialarbeit sowie die medizinische Versorgung von älteren Menschen. Es gibt ein kleines Behindertenzentrum, welches von den 156 Behinderten sowie deren Eltern genutzt wird. Leider befindet es sich im 2. Stock. Es gebe viele Nichtregierungsorganisationen, die Geld sammelten, viele jedoch nur für sich selber.



Enge im Flüchtlingscamp Askar



Mit den Ehrenamtlichen des Askar Women Centre und Frau Dalal Salameh (6. v. li)

Dem Besuch des Women Askar Centre mit seiner Stickerei-Werkstatt und eines Kindergartens des Flüchtlingscamps schlossen sich ein Mittagessen und rege Gespräche mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Zentrums sowie Frau Dalal Salameh an, der einzigen Frau im Präsidium der Fatah-Partei, an.

Vereinbarungen:

Karin Gleixner unterbreitete den Vorschlag einer Entsendung von Vertreterinnen des (neuen) Nürnberger Stadtrats, einer Vertreterin der Verwaltung sowie 1-2 Vertreterinnen der Nablus Initiative e.V. nach Nablus zum Zweck der Durchführung eines gemeinsamen Workshops. Angesprochene Themen: Stadtplanung unter feministischen Aspekten, Umsetzen von Geschlechtergerechtigkeit und Gewaltprävention. Der Vorschlag stieß auf großes Interesse. Beginn der Planungen wird für die Zeit nach den Stadtratswahlen in Nürnberg im März 2020 festgelegt. Das Projekt soll im Herbst 2020 stattfinden.

Danksagung:

Karin Gleixner und Anna-Maria Rufer danken insbesondere folgenden Frauen in Nablus für ihr großes Engagement bei der Gestaltung des Besuchsprogramms und bei den Arbeitstreffen:

Ms. Samah Kharouf (Stadträtin), Ms. Mokarram M. Abbas (Stadträtin), Ms. Raja Taher (Abt. Internationale Beziehungen), Ms. Rafif Malhas (Abt. Women Portfolio), Ms. Noor Hanbali (Abt. Internationale Beziehungen), Ms. Wahibah Saleh (Askar Women Centre im Flüchtlingscamp Askar) und Ms. Sanah Atabeh (Women's Studies Centre).

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich

Gefördert von

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Koordination Kommunale Entwicklungspolitik (KEPOL)

Ansprechpartnerin: Karin Gleixner, Tel. 0911-231 5043, karin.gleixner@stadt.nuernberg.de